TR
1
.P49
C3540 84 X

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK.

1. Beilage. Halle a. S., 23. März 1913. Nr. 24.

Solio No. 2

Auskopier-Papier

Glänzend ❖ Matt ❖ Velvet

SOLIO No. 2

wird mit besonders gehärteter Emulsion hergestellt und ergibt Drucke von einer **Tiefe und Wärme des Tones,** wie solche von keinem anderen Auskopier-Papier erreicht werden. Reich an Silber.

Erfordert nur ein Minimum von Gold im Tonbade.

Alleinige Fabrikanten:

Bei allen Photohändlern erhältlich.

KODAK GES. M. B. H.
WIEN ❖ BERLIN

519

HOH & HAHNE, LEIPZIG,

HOFLIEFERANTEN,

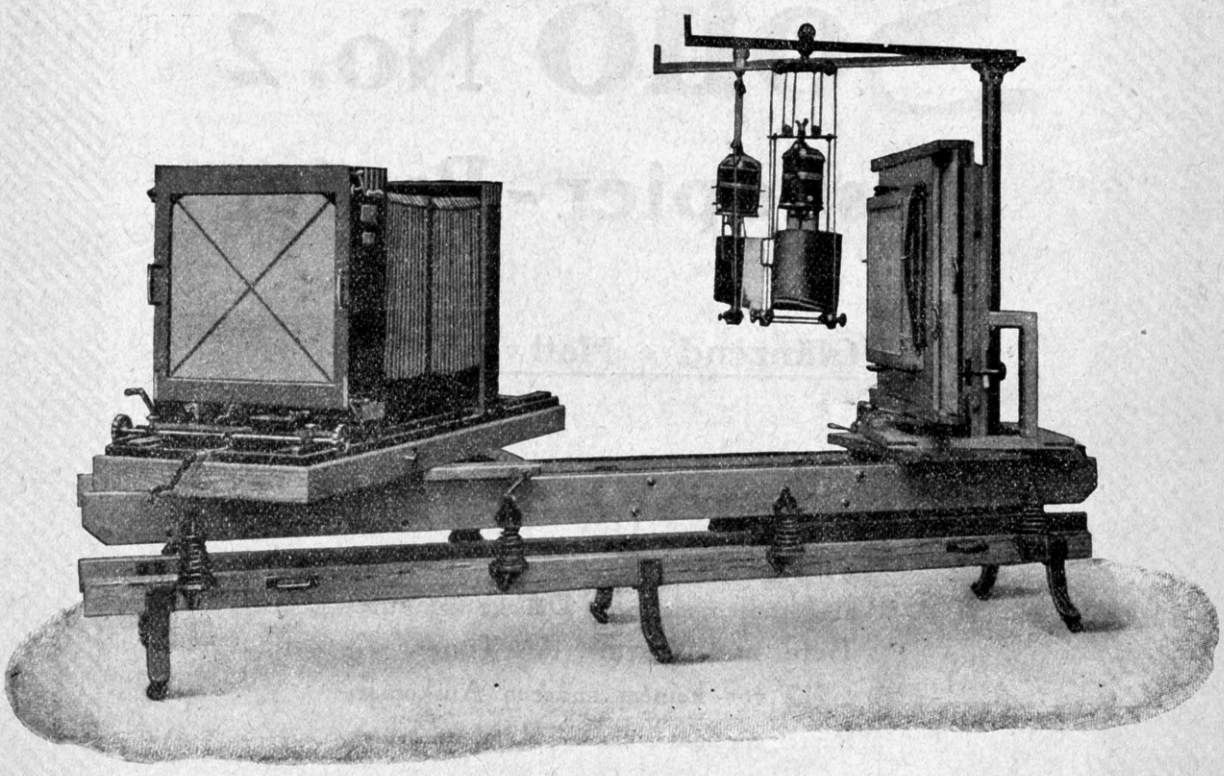
Fabrik photographischer Apparate für alle Reproduktions-Verfahren.

Fabrikation von Maschinen zur Klischee-Bearbeitung.

SPEZIALITÄT: Lieferung kompletter Einrichtungen.

Goldene Medaille Leipzig 1904. ◻ Staatsmedaille Dresden 1909.

Telephon: Nr. 1854. — Telegramm-Adresse: Reproduction Leipzig.



Wie unsere Kunden über unsere Lieferungen urteilen:

„Wir bestätigen mit Vergnügen, dass die von Ihnen gestellte vollständige photozinkographische Einrichtung uns **ausserordentlich befriedigt.** Sämtliche Apparate, Utensilien usw. arbeiten vorzüglich, und wir sagen Ihnen unseren verbindlichsten Dank für die Lieferung."

M., den 15. November 1912. **Gebr. M.**

„Die in B. wohnenden eingeladenen Personen, worunter sich auch eine grössere Anzahl Fachleute befanden, waren von unserer Einrichtung **aufs angenehmste überrascht,** und die Folge davon ist, dass wir mit Aufträgen direkt überschüttet wurden. Wir sprechen Ihnen daher nochmals unseren besten Dank für die uns gelieferte **wirklich einwandfreie Einrichtung** aus."

B., den 5 Dezember 1912. **B. & G.**

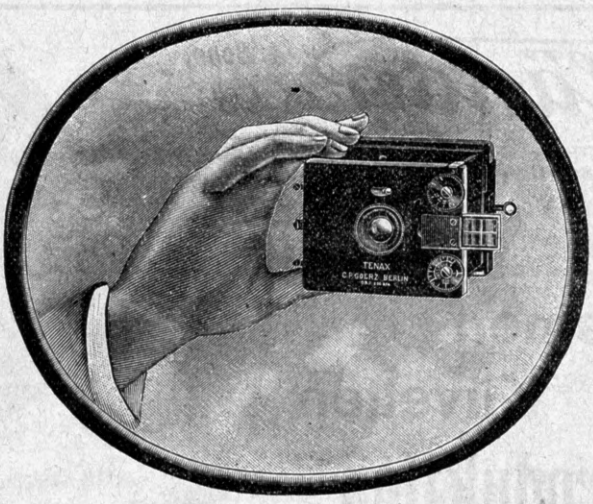
Unsere **Kataloge** und **Prospekte** stehen Interessenten gern **gratis** und **portofrei** zu Diensten. — Die Ausarbeitung von Kostenvoranschlägen erfolgt **kostenlos.**

GOERZ

Westentaschen

Tenax

mit Compound-Verschluss



Bequem für die Westentasche

Bildgrösse $4\frac{1}{2} \times 6$ cm

Mk. 215,— mit Goerz-Doppel-Anastigmat „Dagor“
„ 220,— „ „ „ „ „Celor“
„ 165,— „ „ „ „ „Syntor“

Bilder bis 13×18 cm

werden mit Goerz-Vergrösserungsapparat „Tenax“ von den Negativen in vollkommenster Schärfe erzielt.

Prospekte kostenlos. Bezug durch alle Photohandlungen.

Opt. Anst. C. P. Goerz Akt.-Ges.

Berlin-Friedenau 89

Wien Paris London New York

Vielfach ist selbst unter Fachleuten noch die **irrige Meinung** vertreten, Porträts in **natürlichen Farben**, ohne die Personen als Modell zu haben, wiederzugeben, sei nicht möglich. Unser **D. R. P. Nr. 191582** hat diesen Uebelstand längst beseitigt.

Beweis: die tausende und abertausende von uns zur höchsten Zufriedenheit gelieferten farbigen Porträts und die täglich einlaufenden Anerkennungen. Das grosse Publikum hat für **farbige Porträts** das grösste Interesse, daher müssen Sie auch Ihre Auslagen dementsprechend halten. Wir liefern Ihnen solche in hochkünstlerischer Ausführung unter voller Garantie der Aehnlichkeit, sofern Sie auf diese Offerte Bezug nehmen.

Inkl. Vergrösserungen	18 : 24 cm	24 : 30 cm	30 : 40 cm	40 : 50 cm	50 : 60 cm	60 : 80 cm	65 : 100 cm	80 : 125 cm	95 : 150 cm
Leicht Aquarell, äusserst zugkräftig	3,—	4,—	5,—	6,—	10,—	20,—	30,—	50,—	60,—
Schwer Aquarell-Pastell	8,—	9,—	10,—	12,50	17,50	30,—	40,—	70,—	80,—
Swierzy-Malerei, D. R. P., Brustbild direkt auf Malleinwand, äusserst zugkräftig	9,—	10,—	11,—	15,—	20,—	35,—	ganze Figur od. Kniestück 60,—	100,—	150,—
Schwere Oelmalerei auf grober Leinwand	12,50	15.—	20,—	25,—	30,—	45,—	60,—	100,—	150,—
Oelgemälde nach dem Leben führen wir in jedem Atelier aus	100,—	125,—	150,—	200,—	250,—	350,—	400,—	600,—	750,—

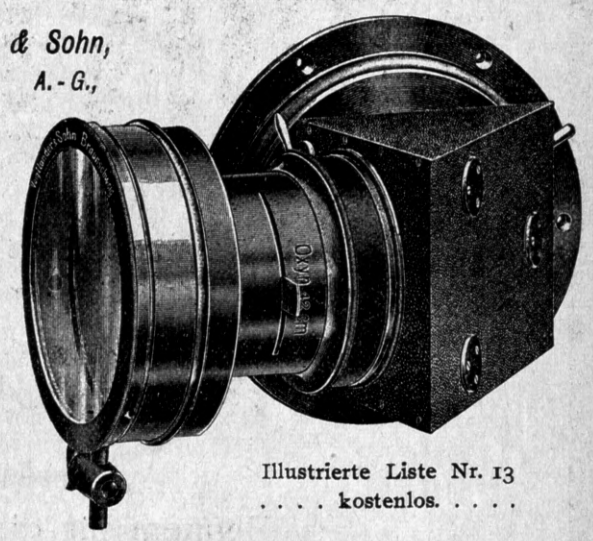
Fordern Sie sofort unsere neu illustrierte, grosse **Sonderpreisliste Nr. 28** gratis und franko.
Sie bietet Ihnen grosse Vorteile!

R. Swierzy-Gesellschaft m. b. H., Berlin S. 42a, Oranienstrasse 71 a.

Voigtländer *& Sohn, A.-G.,*

Braunschweig.

Objektive
Prismen
Küvetten
für Reproduktion.



Illustrierte Liste Nr. 13
. . . . kostenlos. . . .

Papier-Lager. **SIELER & VOGEL,** *Papier-Lager.*

Berlin SW. LEIPZIG. Hamburg.

Eigene Papierfabrik: Golzern an der Mulde in Sachsen.

Papiere aller Art für **Buchhandel** u. **Druckerei** **Werk-** und **Notendruck,**
Bunt-, Licht- und Kupferdruck,
für Landkarten, Pläne etc.
Kunstdruck-Papiere u. **-Kartons**
von vorzüglicher Druckfähigkeit,
Reichhaltiges Sortiment
farbiger Umschlag- u. Prospektpapiere,
Gepresste Papiere in 10 Dessins,
Streifbandpapiere.

Postpapiere,
liniiert und unliniiert in reichster Auswahl,
Schreib- und Konzeptpapiere
für **Schulen** und **Behörden,**
für **Formulare, Geschäftsbücher** etc.
Trauerpapiere,
Kartons, weiss und farbig,
Postkarten-Karton,
Geschnittene Karten. — Seidenpapiere,
Briefumschläge etc. etc.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG

Herausgegeben von

Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE, Halberstädter Strasse 7.

Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 24. 23. März. 1913.

Eigenschaften und Wirkungen der gebräuchlichen Gelatinegerbungsmittel.

Von Florence.

[Nachdruck verboten.]

Dünne Gelatineschichten sind, namentlich in feuchtem Zustande, sehr leicht verletzlich und neigen ebenso leicht bei Temperaturen, wie sie in der heissen Jahreszeit häufig vorkommen, zum Schmelzen, was eine gänzliche oder teilweise Zerstörung der Schicht, bezw. des darin enthaltenen Bildes zur Folge hat.

Diesem Uebelstand lässt sich in beliebigem Masse dadurch abhelfen, dass man die Schicht mittels eines geeigneten Gerbungsmittels mehr oder weniger härtet, wodurch sie einerseits entsprechend schwerer bis gänzlich unschmelzbar wird, andererseits gegen mechanische Verletzung eine grössere bis grosse Widerstandskraft erhält.

Die hierzu verwendeten Chemikalien sind sehr verschiedener Natur und zeigen deshalb auch ein verschiedenes Verhalten, und zwar nicht nur gegen reine Gelatine, sondern auch gegen die in dieselbe eingebetteten lichtempfindlichen Substanzen, sowie gegen die Lösungen, welche eventuell in der Schicht enthalten sind. Es ist daher von grösserem Interesse für die Praxis, die Wirkungsweise dieser Gerbungsmittel genau zu kennen.

Das am meisten verwendete Gerbungsmittel dürfte auch heute noch der Alaun sein.

Alaun ist eine Verbindung des Aluminiumsulfates mit Kalium, Natrium-Ammoniumsulfat usw., wodurch eine ganze Reihe von Alaunen entstehen, deren bekanntester der Kalialaun ist. Er bildet farblose, verwitternde Kristalle und löst sich gut in kaltem, sehr gut in heissem Wasser, während er in trockener Hitze schmilzt. Unreiner Alaun kann eisenhaltig sein und sollte nicht verwendet werden. Auf eine Fixiernatronlösung wirkt Alaun zersetzend ein, wodurch feinverteilter Schwefel entsteht, welcher auf das Silberbild der Auskopierpapiere sowie auch auf dasjenige des Bromsilber- und Gaslichtpapieres unter Bildung von Schwefelsilber tonend einwirkt. Während aber die Auskopierpapierbilder durch diesen Tonungsvorgang geradezu unhaltbar werden, ist der Tonungsvorgang für Bromsilber- und Gaslichtpapierbilder in bezug auf Haltbarkeit erfahrungsgemäss von keinem nachweisbar nachteiligen Einfluss. Die Zersetzung des Fixiernatrons in Lösung durch Alaun wird durch Wärme beschleunigt, tritt aber niemals ein, wenn man der Fixiernatronlösung vor dem Alaunzusatz Natriumbisulfit oder Azetonsulfit zusetzt. Hierdurch wird es möglich, ein Fixierbad (aber kein Tonfixierbad) mit Alaunlösung ohne Zersetzung des Bades zu mischen, was bei heissem Wetter und im Tropenklima allzeit notwendig werden kann.

Die härtende Wirkung des Alauns wird durch das Aluminiumoxyd (Tonerde) bedingt, welches sehr wahrscheinlich mit der Gelatine eine chemische Verbindung eingeht, indem sich ein Maximum der Aufnahmefähigkeit für die Tonerde ergibt, welches etwa 3,5 Prozent der Gewichtsmenge der trockenen Gelatine beträgt. Starke Alaunbäder härten daher nicht mehr als solche mit geringerem zur Bildung des Maximums an Tonerde genügenden Alaungehalt.

Durch Auswaschen in Wasser wird die alaunhaltige Gelatine gänzlich von der Schwefelsäure des Alauns befreit, was jedenfalls für manche Zwecke dringend notwendig erscheint. Daher wird gutes Auswaschen nach dem Alaunieren unbedingt zu empfehlen sein; ferner aber ergibt sich, dass man das Alaunieren stets nach dem Fixieren, falls man mit einfachem, nicht sauerem Fixierbad arbeitet, vornehmen soll, um eine Zersetzung des Fixiernatrons durch die sich auswaschende Schwefelsäure zu vermeiden.

Weil das Aluminiumoxyd die Ursache der Gerbung der Gelatine ist, erklärt es sich von selbst, dass sogen. Aluminiumsalze, wie Aluminiumchlorid, Aluminiumnitrat, Aluminiumrhodanat usw., auf Gelatine gerbend einwirken. Die Wirkung dieser Salze ist quantitativ verschieden; je grösser der Gehalt an Tonerde, um so geringere Mengen sind erforderlich, um eine der Alaungerbung gleiche Wirkung zu erzielen. Am stärksten wirkt das Aluminiumchlorid. Da es aber stark hygroskopisch (wasseranziehend) ist, findet es selten Anwendung. Dasselbe ist bei dem Rhodanaluminium der Fall, soweit es sich um Anwendung handelt, trotzdem es ein ausgezeichnetes Goldbad für Gelatine-(Aristo-)

papier liefert, weil es im Gegensatz zu den anderen Rhodansalzen, welche gelatinelösend wirken, mit der Tonungsfähigkeit eine Härtungseigenschaft verbindet und gute Töne liefert.

Chloraluminium wird in zweiprozentiger Lösung angewendet. Weil die Lösung aber stark sauer reagiert, ist es empfehlenswert, dieselbe durch tropfenweisen Zusatz einer Sodalösung bis zum Entstehen eines bleibenden schwachen Niederschlages zu neutralisieren.

Der Alaun hat vor den anderen Aluminiumverbindungen mit höherer Härtungswirkung den Vorzug, auch bei stärkeren Lösungen eine nur mässige, aber doch hinreichend genügende Härtung zu liefern. Hierdurch bleibt die Gelatine genügend durchdringlich für Flüssigkeiten, um ein gutes Auswaschen von Fixiernatron usw., sowie auch des Alauns selbst, zu ermöglichen. Wird Alaun nicht genügend ausgewaschen, so wandert er beim Trocknen der Gelatine an die Oberfläche, kristallisiert und verwittert, wodurch sich ein weisser Niederschlag bildet und die Schicht rauh wird. Chloraluminium wird, entsprechend seiner hygroskopischen Eigenschaft, in diesem Falle die Oberfläche der Schicht leicht dauernd feucht erhalten und so zu manchen Fehlern Veranlassung geben können.

Das in neuerer Zeit fast gar nicht mehr verwendete Tannin bietet als Härtungsmittel vor dem Alaun nicht den geringsten Vorteil, wohl aber Nachteile. Früher wurde es oft in Verbindung mit Alaunlösung empfohlen, was eigentlich widersinnig erscheint. Für sich allein wendet man es meist in einer zweiprozentigen Lösung an. Die Lösung wirkt anscheinend nur während des Oxydierens des Tannins und die entstehenden farbigen Produkte können die Schicht leicht färben. Bei Verwendung des Eisenoxalatentwicklers reagiert das Tannin mit in der Schicht befindlichem Eisensalz unter Farbstoffbildung.

Das beste und auch wohl am meisten verwendete Gerbungsmittel dürfte aber unstreitig das Formalin sein.

Formalin ist eine 40prozentige Lösung (oder Mischung?) von Formaldehyd, einem unangenehm und stechend riechenden Gase, in Wasser. Zur Herstellung des Formaldehyds können verschiedene Methoden benutzt werden, die von Einfluss auf die Reinheit des Gases sind.

Die gerbende Wirkung des Formaldehyds ist eine sehr grosse, und macht sich, der Natur der Substanz entsprechend, schon im gasförmigen Zustand ausserordentlich bemerkbar. Da sich, wenn auch geringe Mengen, von Formaldehyd bei der Verbrennung von Leuchtgas bilden, nimmt man an, dass Gelatineschichten in Räumen, in denen Gas gebrannt wird, durch die Einwirkung des Formaldehyds gehärtet werden, falls die Gelatineschicht genügend feucht ist, wie es z. B. beim Pigmentpapier der Fall ist. Es genügt indessen, um eine Einwirkung des Formaldehyds auf Gelatine nachweisen zu können, dass man dieses Gas, mit feuchter Luft gemischt, über die Schicht von Gelatinepapier streichen lässt. Die Absorption des Gases ist hierbei, genügend lange Einwirkung vorausgesetzt, eine sehr grosse.

Die Gerbungskraft des Formaldehyds ist eine ausserordentlich grosse. Man kann Gelatine damit derartig härten, dass sie in kochendem Wasser vollkommen unlöslich wird und Gelatineschichten auf Glas nach dem Trocknen leicht abspringen. Praktisch kann man diese Erscheinung dazu benutzen, um bei Negativen die Bildschicht vom Glase abzuziehen. Man verfährt hierbei in der Weise, dass man die Gelatine in einem Bade aus 1 Teil Formalin mit 10 bis 15 Teilen Wasser 10 Minuten lang härtet und trocknet. Nachdem übergiesst man die Schicht der horizontal liegenden Platte mit einer schwach warmen 15prozentigen Gelatinelösung, der man 2 Prozent Glyzerin zusetzt, lässt erstarren und trocknet. Hierauf bringt man die Platte in eine Mischung aus 5 Teilen Alkohol, 5 Teilen Glyzerin und 100 Teilen Wasser, worauf man nach einer Viertelstunde die Schicht glatt vom Glase abziehen kann.

Bei gleicher Zeitdauer hängt die gerbende Wirkung des Formalins von der Stärke des Bades bemerkenswert ab, jedoch ist der Unterschied nicht so sehr gross, als man annehmen sollte. Ebenso ist auch die Dauer der Einwirkung des Bades von Einfluss, aber ebenso bei starken Lösungen nicht allzu beträchtlich. In der Praxis wendet man nie starke Lösungen, ausser für spezielle Zwecke, an, da es einerseits keinen Wert hat, die Schicht für Lösungen vollkommen undurchdringlich zu machen, andererseits bei Negativen ein Abspringen der Schicht vom Glase eintreten kann, und die allzu stark gehärtete Gelatine zuweilen ganz mürbe und zerreiblich erscheint. Das passende Verhältnis lässt sich leicht durch einige Versuche ermitteln und dem jeweiligen Bedürfnis leicht anpassen.

Vor dem Alaun usw. hat das Formalin den grossen Vorzug, dass man es eigentlich gar nicht auszuwaschen braucht. Das Formaldehyd bleibt auch in Mischung mit Wasser als Gas bestehen und verflüchtigt sich beim Trocknen der Gelatine. Da es stark antiseptisch wirkt, schadet es durchaus nicht, wenn die Schicht langsam trocknen sollte, wie es in kalten feuchten Räumen vorkommen kann; eine Zersetzung der Gelatine durch Bakterienkolonnen wird durch das Formaldehyd vermieden.

Man darf indessen nicht annehmen, dass eine mit Formalin behandelte Gelatineschicht nach dem Trocknen vollkommen frei von Formaldehyd sei. Die Gelatine bildet nämlich mit

dem Formaldehyd eine Verbindung, die zwar nicht chemischer Natur, sondern eine bestimmte Additionsverbindung zu sein scheint, indem bei längerer Erhitzung die Gelatine einen grossen Teil des aufgenommenen Formaldehyds verliert.

Gegen die Halogensilberverbindungen (Bromsilber, Chlorsilber) ist Formalin indifferent, wenigstens übt es keinerlei sichtbare Wirkung. Auch freies Silbernitrat kann, ohne Veränderung, einer mit Formalin behandelten Schicht einverleibt werden Dagegen wird ammoniakalisches Silber zu Metall reduziert. Ein mit Ammoniak geräuchertes Papier soll daher nicht ohne gründliches, vorhergehendes Auswaschen mit Formalin behandelt werden.

Seiner äusserst bequemen Anwendung wegen ist man leicht versucht, Formalin zum Härten der Schicht vor oder während des Entwickelns zu benutzen. Dies ist bei allen Entwicklern, welche mit Alkalizusatz arbeiten, angängig, dagegen nicht beim Amidol. Die Aldehyde, und also auch das Formaldehyd, vereinigen sich nämlich leicht mit Natriumsulfit unter Freiwerden von Alkali und bilden alsdann Bisulfite. Das freie Alkali übt dadurch im Entwickler einen entsprechenden Einfluss aus, der bei alkalischen Entwicklern wohl nicht schädlich ist, dagegen beim Amidol, als normal alkalifreiem Entwickler, Schleier oder doch Gelbfärbung verursachen kann. Weil das entstehende Alkali Aetzalkali ist, soll man den Formalinzusatz nur bei solchen Entwicklern nehmen, welche in der Vorschrift Aetzalkali enthalten und hierbei dessen Menge entsprechend vermindern.

Durch diese Reaktion dürfte allerdings das dem Entwickler zugesetzte Formalin vollständig verbraucht werden, so dass von einer härtenden Wirkung nichts mehr zu merken sein wird.

Rundschau.

— Gelbscheiben für Autochromaufnahmen bei künstlichem Licht. von Hübl gibt in der jüngst erschienenen Neuauflage seines vortrefflichen Buches über „Farbenphotographie mit Autochromplatten“ die folgenden Spezialfilter für Aufnahmen bei Bunsen-, Nernst- und Magnesiumlicht an.

Für elektrisches Bogenlicht:

Gelatinelösung 1:10 . . .	50 ccm,
Filtergelblösung 1:200 . .	4 „
Echtrot D-Lösung 1:2000 .	2 „
Wasser	15 „

Auf 100 qcm Glasfläche werden 7 ccm dieser Farbgelatine gebracht. Auf dieses Gelbfilter wird ein Deckglas mit einer Aeskulinschicht wie folgt gekittet:

Gelatinelösung 1:10 . . .	50 ccm,
Aeskulin 1 g	20 „
Wasser 100 ccm	
Ammoniak 15 Tropfen . .	

Auf 100 qcm Glasfläche kommen 7 ccm Aeskulingelatine.

Für Nernstlicht:

Gelatinelösung 1:10 . . .	50 ccm,
Filtergelblösung 1:200 . .	1 „
Patentblaulösung 1:2000 .	4 „
Wasser	15 „

Stärke der Auftragung wie oben, dazu wiederum eine Aeskulinscheibe.

Für Magnesiumlicht:

Gelatinelösung 1:10 . . .	50 ccm,
Filtergelblösung 1:200 . .	6 „
Echtrot D-Lösung 1:2000 .	5 „
Wasser	9 „

Verteilung und Aeskulindeckglas wie oben.

— Abschattierte Gelbscheiben. Um bei Landschaftsaufnahmen den Himmel in seiner übermässigen Wirkung zu dämpfen, bedienen wir uns verschiedener Hilfsmittel, unter anderen der abschattierten Gelbscheiben, bei deren Einschaltung auf den Himmelsteil eine tiefer gefärbte Schicht kommt. Praktische Versuche in dieser Richtung haben ergeben, dass ein merkenswerter Nutzen nur resultiert, wenn das Filter eine kräftigere Färbung aufweist und das Objektiv mit gewisser Abblendung benutzt wird. Auf letzteres hatte schon Hans Schmidt in einer Abhandlung in den „Photogr. Mitteilungen“ 1906, S. 482, hingewiesen. Bei Gebrauch zu kleiner Blenden kann sich andererseits unter Umständen die Exposition für einen dunkleren Vordergrund sehr ungünstig stellen.

In der „Photogr. Korrespondenz“, Nr. 626, schreibt G. Leimbach über die Resultate seiner Untersuchungen von abschattierten Gelbscheiben, und zwar speziell der Marke „Iris- und Reformgelbscheiben“. Diese Gelbscheibe besteht nach der Patentschrift aus einer zweifarbigen Verbundglasplatte (Ueberfangglas), deren Gelbschicht zwecks Erreichung der verlaufenden Intensität keilförmig abgeschliffen ist und deren Weissschicht zum Ausgleich der optischen Strahlenbrechung und Parallelität in der entgegengesetzten Richtung ebenfalls keilförmig abgeschliffen worden ist.

Leimbachs Urteil geht dahin, dass in der vorliegenden Ausführung das Ziel, einen Ausgleich der Intensität zwischen hellem Himmel und dunklerem Vordergrund zu schaffen, nicht erzielt wird. Das Filter gebe keine andere Wirkung als eine sehr helle Gelbscheibe. Bei Verwendung orthochromatischer Platten erreicht

man das angestrebte Ziel gleich gut mit einer gewöhnlichen Gelbscheibe.

Zu diesen Ausführungen ist zu bemerken, dass abschattierte Gelbscheiben im allgemeinen nur dann einen Nutzen haben, wenn sie in gewissem Abstande von der Linse montiert werden. Welche Masse hier innezuhalten sind, welche Tönungen der Scheibe, und welche Abblendung des Objektivs dabei die zweckmässigste ist, darüber werden einige wenige praktische Versuche jedem bald Klärung geben.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Berlin.

(Gegründet 1863.)

Vorsitzender: Direktor **Schultz-Hencke.** — Vereinsadresse: **Carl Sandlow**, Berlin S., Gitschiner Str. 64, Amt Moritzplatz 5947. — Für Kassenangelegenheiten: **Reinhold Schumann**, Berlin NW. 5, Kruppstr. 12. — Bibliothek und Stellenvermittlung: **O. Seegert**, Berlin NO. 18, Gr. Frankfurter. Str. 71, Amt Königstadt 2646. — Rechtsauskünfte: **Fritz Hansen**, Berlin S. 59, Fichtestr. 13, Amt Moritzplatz 6991. — Sterbekasse des C.V.: Anmeldungen an **O. Trieb**, Berlin-Steglitz, Albrechtstrasse 130.

Jahresbericht für 1912, erstattet in der Hauptversammlung am 30. Januar 1913.

Als am 11. Januar v. J. Herr **Heinrich Lichte** an dieser Stelle den Jahresbericht für 1911 zum Vortrag brachte, mussten wir demselben entnehmen, dass der am 4. Mai 1911 gefasste Gründungsbeschluss einer Zwangsinnung noch keine greifbaren Resultate gezeitigt hatte, resp. dass die von vielen Berliner Berufsgenossen sehnlichst herbeigewünschte Innung noch nicht genehmigt oder ihre Bildung angeordnet war.

Am 30. Januar 1912 fand die Abstimmung der Interessenten über die Bildung der Innung statt; an derselben beteiligten sich infolge falscher Informationen auch eine grössere Anzahl von Drogisten und Händlern von Amateur-Bedarfsartikeln, die mit der Innung nichts zu tun haben und deren Heranziehung nicht beabsichtigt war. Das Resultat der Abstimmung gab infolgedessen zunächst kein richtiges Bild von der Meinung der Mehrzahl der Interessenten, es bedurfte einer erheblichen Korrektur.

Herr **Heinrich Lichte** übernahm es, diese grosse Arbeit durchzuführen; die sehr erheblichen Kosten, die durch diese und andere Schwierigkeiten entstanden sind, wurden aus Vereinsmitteln gedeckt. Endlich, im Oktober 1912, fast 17 Monate nach gestelltem Antrag, wurde die Bildung der Zwangsinnung vom Oberpräsidenten angeordnet. Sie lebt bereits; ihre Freunde haben dem unermüdlichen Vertreter des Innungsgedankens, Herrn **Heinrich Lichte**, ihre Anerkennung für seine rastlose und geschickte Arbeit durch die Wahl zum I. Vorsitzenden zum Ausdruck gebracht.

Wir wünschen der jüngsten Photographen-Vereinigung das Allerbeste; wenn es ihr gelingt, unter sorgfältiger Berücksichtigung der Interessen einzelner, die Interessen der Gesamtheit zu fördern, wird dies zweifellos der schönste Lohn für die Männer an ihrer Spitze sein.

Ausser mit den Innungssachen beschäftigte sich der Verein in seinen 14 Versammlungen, die im Jahre 1912 stattgefunden haben, auch mit mancherlei anderen und wichtigen Dingen. Der rege Besuch, dessen sich alle Veranstaltungen zu erfreuen hatten, waren dem Vorstande ein Beweis der Anerkennung seiner Arbeit seitens der Mitglieder.

In drei Sitzungen, welche mit Projektionsabenden verbunden waren, hörten wir Vorträge des Herrn Professor **Mente** über eine Reise durch Finnland nach den russischen Hauptstädten; des Herrn **Hans Schmidt**, der uns vom Parsevalballon aus Berlin von oben zeigte; des Herrn **Paul Grundner**, der uns in ebenso launiger, wie anregender Weise mit den Schätzen der Heidelberger Ausstellung bekannt machte.

Die Ausstellung der Bilder aus dem **Knappschen** Preisausschreiben, die wir am 9. Mai sahen, erregte grosses Interesse, ebenso die Ausstellung am 10. Oktober, umfassend die Prüfungsarbeiten der zum Oktober zur Gehilfenprüfung gestellten Lehrlinge. Zu letzterer gab Herr **Lüpke** einen erläuternden Vortrag. Am 24. September hatten wir eine Sondervorstellung von Kinemakolor, zu der Herr Direktor **Schultz-Hencke** in dankenswerter Weise einen einleitenden Vortrag hielt. Ein grosser Tag war für den Verein der 26. September. Es war uns gelungen, die Berliner Kollegen zur Ausstellung ihrer in Heidelberg gewesenen Bilder zu veranlassen; ebenso hatten wir das Vergnügen, die Teilnehmer an dem Meisterkursus in unserer Mitte zu begrüssen.

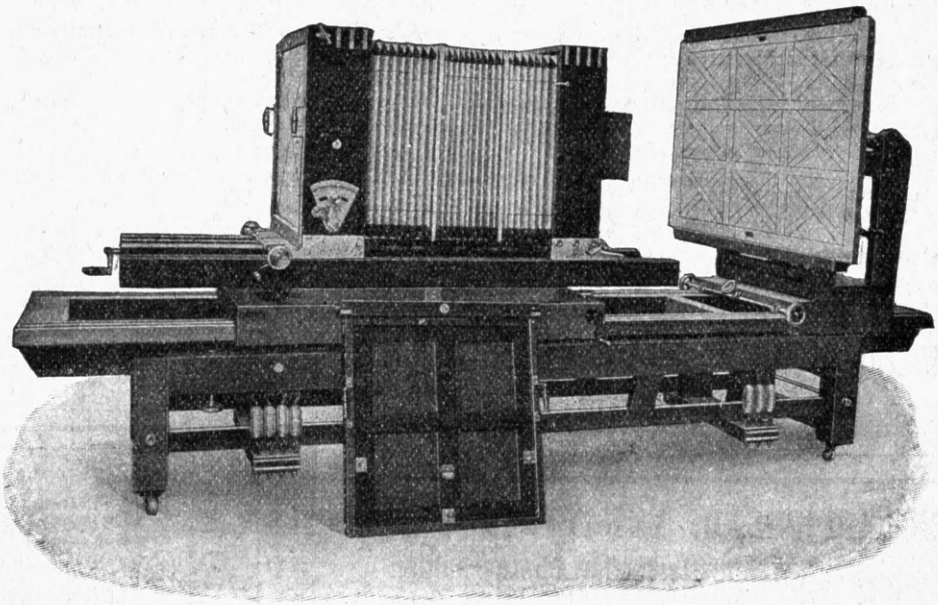
Herr **Paul Grundner** hielt seinen schon vorerwähnten Vortrag über Heidelberg; Herr Direktor **Schultz-Hencke** sprach in überaus vollendeter Weise über Ausbau und Ziele des photographischen Unterrichts.

Der Schluss dieser Sitzung, die sich eines Besuches zu erfreuen hatte, wie keine zuvor, war voller Harmonie, so dass der vielfach geäusserte Wunsch begreiflich ist, der Verein möge recht bald wieder Aehnliches veranstalten.

Herr **Fritz Hansen** hielt uns mehrere Vorträge, und zwar: „Ueber die Ausstellung in Leipzig 1914"; über „Unzüchtige Photographien im Sinne des Gesetzes"; über „Die neuen Versicherungsgesetze."

Herr Professor **Mente** beschäftigte sich in einem Vortrage sehr eingehend mit den ultravioletten Strahlen in der Photographie und referierte mehrfach über die photographische Praxis angehende Neuheiten.

Von den in den einzelnen Sitzungen vorgestellten neuen Erzeugnissen der photographischen Industrie



Wer sorgfältig prüft, kauft

einen unserer in der ganzen Welt
als unübertrefflich geltenden ∴ ∴ ∴

Reproduktions-Apparate

„Globus“

Wie bisher auf allen Ausstellungen, so auch auf der Internationalen Photographischen Ausstellung Dresden 1909 die höchsten Auszeichnungen: Ehrenpreis und Silberne Kronemedaille! — Sämtliche Artikel für Photochemigraphie, Maschinen, Bogenlampen, Objektive usw. — Ausführliche Preisliste Nr. 56 und Kostenvoranschläge bereitwilligst kostenlos! . . . . .

Heinr. Ernemann A.-G.

vormals

Herbst & Firl, Görlitz 110

Eine sichere Existenz oder glänzenden Nebenerwerb bietet unser **„Gnom“-Atelier**
(genannt American Automatic-Photographie). Vierfach patentamtlich geschützt.

Mit den Gnom-Aufnahmemaschinen kann ein Operateur pro Tag etwa tausend Aufnahmen mit **gewöhnlichem Glühbirnenlicht** (keine Bogenlampen oder Tageslicht notwendig) herstellen und dem Publikum für **50 Pf. 12 tadellose Photos** liefern. Der Kopierapparat Gnom druckt vollkommen automatisch innerhalb einer Minute 60 Photographien auf einen Bromsilberpapier-Streifen. Die Gnom-Aufnahmemaschine liefert haarscharfe Porträtbilder in **drei verschiedenen Grössen**, ohne dass die Bilder auf der Mattscheibe eingestellt werden.

Preise!

Nr. I	Bildgrösse $3\frac{1}{2} \times 4$ cm	pro Dtzd.	Verkaufspr. 50 Pf.,	Herstellungspr.	8 Pf.
„ II	„ $4\frac{1}{2} \times 5$ „	„	„ 75 „	„	$12\frac{1}{2}$ Pf.
„ III	„ $4\frac{1}{2} \times 7\frac{1}{2}$ „	„	„ 1 Mk.,	„	19 Pf.

Eine grosse Anzahl eingerichteter Ateliers haben jeden Tag 600 bis 1500 Aufnahmen gemacht.
Die Gnom-Photographie kann in jedem kleinen Laden, am besten in verkehrsreicher Gegend, ausgeübt werden. Jedem strebsamen Photographen bietet die Gnom-Photographie eine sichere Einnahmequelle.

Georg Eppers & Fritz Vollmann, Berlin C. 54, Rosenthaler Strasse 62
Prospekt kostenlos. Telephon: Amt Norden 3207. (Ecke Mulack-Str.)

Bütten-Kartons u. Untergrund-Papiere
zum Aufheften künstlerischer Photographien
liefert
Berth. Siegismund, Fabrik-Papierlager, **Leipzig,** Stephanstrasse 16.
Proben bitte zu verlangen.

Photographische Rückstände, photogr. Papiere, alte Platten,
verarbeitet und zahlt reellen Wert nach Probe in bar
die **Gold-, Silberschmelze, Scheide- u. Gekrätz-Anstalt** von
Broh, Berlin SO.,
Köpenicker Strasse 29. Telephon: Amt Moritzplatz, 3476
Girokonto: Commerz- und Diskonto-Bank. — Postscheckkonto Berlin II 286.
Streng reelle, schnelle Bedienung.
Vorzügl. Schmelz-, Brenn-, Mahl-Einrichtung. — Elektr. Betrieb.
Verkauf von bestbewährtem Niederschlagsmittel für gold-, silber- und platinhaltige Rückstände.
Verkauf von salpetersaurem Silber, Platin und Goldchlorid, sowie sämtlichen Chemikalien.
Anerkennungsschreiben vom In- und Ausland.
Gegründet im Jahre 1896.

Vergrösserungen
in allen Verfahren
Oel, Aquarell, Pastell, Schwarz, Sepia, Skizzen

KÜNSTLER-VEREINIGUNG
VERONIKA
BERLIN W 8
FRANZÖSISCHE STRASSE 16

VERONIKA-Merkbuch,
12 Sonderangebote.
Preis-Ermässigung!
(100 Seiten, illustr., gratis u. franko.)
Ein Versuch ist ohne Risiko.
Adresse: Carl August Schubert, Berlin W. 8, Französische Strasse 16.
Telephon: Amt Centrum 6720.

Levy-Raster.
Generalvertreter: (39)
Friedr. Hemsath, Frankfurt a. M.

3. BEILAGE ZUR PHOTOGRAPHISCHEN CHRONIK.

Nr. 24. Halle a. S., 23. März. 1913.

Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Die Grundlagen der Reproduktionstechnik.

In gemeinverständlicher Darstellung

von

Dr. E. Goldberg,
Professor an der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig.

Mit 49 Abbildungen im Text und 4 farbigen Tafeln.

Preis geheftet Mk. 4,80. **In Ganzleinenband Mk. 5,40.**

(Encyklopädie der Photographie, Heft 80.)

Von sämtlichen Anwendungen der Photographie in der Technik sind die auf photographischer Grundlage beruhenden Reproduktionsverfahren am wichtigsten. Diese Tatsache allein müsste genügen, um bei jedem, der sich als Fachmann oder Liebhaber mit der Photographie beschäftigt, Interesse für diesen Zweig der Lichtbildkunst zu erwecken. Da neuere Beschreibungen der Reproduktionstechnik, die sich speziell an solche Leser wenden, denen Begriffe, wie Kamera, Objektiv, lichtempfindliche Platte und Entwickler, geläufig sind, fehlen so glaubt der Verfasser eine, wenn auch kleine Lücke in der Literatur ausgefüllt zu haben. Es wird nur die Kenntnis der Grundbegriffe der Photographie vorausgesetzt, so dass die Ausführungen auch denen verständlich sein dürften, die selbst nicht photographieren; auf diese Weise ist es aber möglich gewesen, eine grössere Anzahl von Arbeitsmethoden auf einem engen Raume zu beschreiben, als wenn erst der Unterschied zwischen einem Positiv und Negativ dargelegt werden müsste. Es wurden nur solche Verfahren erwähnt, die tatsächlich in grossem Massstabe praktisch ausgeführt werden, und alles fortgelassen, was veraltet oder noch nicht genügend ausprobiert ist. Aus diesem Grunde sind auch die geschichtlichen Daten selten angeführt, da die vorliegende Schrift nur den heutigen Stand der Reproduktionstechnik zeigen soll.

Inhaltsübersicht: Geschichtliche Entwicklung der Reproduktionstechnik. Einteilung der Reproduktionsverfahren. Vorbereitung der Originale für die Reproduktion. Einrichtung des photographischen Ateliers. Herstellung von photographischen Aufnahmen. Strichzeichnungen. Halbtonzeichnungen. Farbige Originale. Anfertigen von Druckplatten. 1. Hochdruckverfahren. Strichätzungen. Einfarbige Aetzungen nach Halbtonoriginalen. Aetzungen für Farbendruck. 2. Flachdruckverfahren. Photolithographie. Lichtdruck. 3. Tiefdruckverfahren. Heliogravüre.

Handbuch der Messbildkunst

in Anwendung auf Baudenkmäler und Reiseaufnahmen.

Von

A. Meydenbauer,
Professor, Dr. phil. und Dr.-Ing., Regierungs- und Geheimer Baurat a. D.

Mit 108 Abbildungen.

Preis 11,60 Mk., in Ganzleinenband 12,40 Mk.

Nachdem in den letzten Jahren die Konstruktion der grossen Instrumente unter Berücksichtigung der Neuerungen in den Objektiven zu einer Vollkommenheit gelangt ist, die wesentliche Veränderungen kaum noch erwarten lässt, war es an der Zeit, das dadurch zu einem gewissen Abschluss gekommene Verfahren in einem Handbuche niederzulegen.

Die Notwendigkeit eines solchen ergibt sich aus dem Umstande, dass die Messbildkunst in Anwendung auf künstlerische und archäologische Zwecke, neben ihrer früheren Anwendung auf Geländeaufnahmen, auf mehrere Wissensgebiete übergreift, deren Vertreter bis dahin wenig Gemeinsames hatten, und denen im Handbuch ein Leitfaden gegeben wird, der zur Erreichung der verschiedensten Zwecke geeignet sein wird.

Verschiedenes.

Paul Winter, Porträtmaler,
Hannover, Hartmannstrasse 7.
Malerisch abgestimmte
Retouchen,
Pigment, Platin etc.
Vergrösserungen:
Prachtvolle Sepias mit Kohleretouch., platinschwarz mit Platinretouche.
Aquarelle.

ERSATZ
für **Schlagstempel.**
Gummierte Etiketten im Farbton der photograph. Kartons.
Saubere, gut lesbare Schrift. — Muster versendet (91)
Ed. Lieberknecht,
Hannover 16, Edenstrasse 5.
Telephon: 5108.

Bromsilber-Postkarten
Marke „Joss" (I. Qual.) 100 St. 1,80 Mk., 1000 St. 17,50 Mk., 5000 St. 80 Mk., 10000 St. 150 Mk.
„Extra-Qualität" 100 St. 1,60 M., 1000 St. 14,50 Mk., 5000 St. 70 Mk., 10000 St. 135 Mk.
„II. Qualität" 100 St. 1,35 Mk., 1000 St. 12,50 Mk.
„Joss" Celloidin-, Aristo-, Bromsilb.- und Gaslicht-Papiere und -Postkarten I. Qualität billigst. (798)
Preisliste gratis und franko.
Muster gegen 50 Pf. in Briefmarken.
Joh. Vaterloss,
Berlin O., Beymestrasse 29.

Dr. Th. Wieland,
Pforzheim,
Gold- und Silber-Scheideanstalt — Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photogr. Abfälle u. Rückstände.
Herstellung von Gold-, Silber- und Platin-Salzen.

„Graphos" Trockenplatten.
Unerreichte Deckkraft, glasklar, kornlose, glatte Schicht, scharfgeschnittene Zeichnung.
Beste photomechanische Platte für Autotypie, Xylographie, Raster, Strichreproduktion, Projektion usw. unentbehrlich.
Einzigster Ersatz der nassen Platte.
Ferner empfehlen: Ultra-Record-Platten Marke K. & W., orthochromat. Platten, abziehbare Platten usw. Jeder Versuch ein Erfolg.
Trockenplattenfabrik „Berolina", J. Gebhardt,
Berlin-Niederschönhausen I,
im eigenen, neuerbauten Fabrikgebäude.

Berlin, Friedrichstrasse 155, zweites Haus von „Unter den Linden", **Photographisches Atelier** mit Fahrstuhl, Zentralheizung, Schauhalle, Schaukästen usw. sofort **billig zu vermieten.** Beste Gegend. Viel Fremdenverkehr.
Auskunft im Atelier. (214)

Um mich meinen Erfindungen widmen zu können, will ich mein **flott gehendes Mittelgeschäft** verkaufen oder verpachten. Monatlich 200 bis 300 Aufnahmen. Umsatz: etwa 30000 Kr. jährlich. Reinverdienst: 10000 Kr. Laden, Gas, Wasser, elektrisches Licht, Kopierhaus. Durch Mitführen von Amateurartikeln leicht zu vergrössernder Umsatz, da viel Fremdenverkehr und Geschäft an der Hauptstrasse liegt. Universität, viel Militär. Verkaufspreis: 15000 Kr. bar.
Offerten unter A. 208 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Neuanfert. v. **Ansichtspostkarten** in Lichtdruck
Nordische Kunstanstalt
Jahresproduktion 1911: 24 Millionen. 1912: 30 Millionen. Muster gratis

Bromsilber- und Gaslicht-Postkarten
in glänzend, halbmatt oder matt
zu gleichen Preisen
liefert in garantiert guter Ausführung nach Negativ: 100 Stück 3,80 Mk., 500 Stück 17,50 Mk., 1000 Stück 34 Mk. Nach Positiv 50 Pfg. mehr.
Karl Müller, Hofphotograph,
Photogr. Kunst- u. Vergröss.-Anstalt,
Memmingen (Bayern).

Geschäftsverkäufe
vermittelt streng reell und diskret, für Käufer kostenlos,
Heinr. Theod. Billig, Hamburg 23,
Gegründet 1890. Hasselbrookstr. 123.

Angebote.
Mein **Zweiggeschäft**
samt Einrichtung in Lorch, ohne Konkurrenz, will ich verkaufen. Lorch hat etwas über 3000 Einw., ist Luftkurort und hat gute Umgebung. **G. Wahl,** Photogr.,
Schorndorf (Württemberg).

Offene Stellen.

Mitarbeiter

erhalten im **Rheinisch-Westfälisch. Industriebezirk** jederzeit lohnende Stellung sofort nachgewiesen. Zu wenden an den **Arbeitsnachweis der Photographen-Zwangsinnung**, Herrn **Aug. Arnold**, Bochum. (135)

Nach der Feststadt Leipzig

sofort oder 1. April solider, fleissiger

Mitarbeiter

gesucht. Selbiger muss flotter, sauberer Negativ- und Positiv-Retoucheur, sowie Kopierer sein. Gelegenheit zur Ausbildung im Atelier geboten. Gefl. Angeb. mit eigenem Bild, Zeugn. u. besch. Gehaltsanspr erb an **Alfred Schmidt,** (215) Leipzig-Lindenau.

Gehilfin für Alles,

welche in Vertretung Aufnahme und Retouche beherrscht, in angenehme und dauernde Stellung gesucht.

Offerten mit Bild, Gehaltsanspr. bei fr. Station und Zeugnissen unter **A. 218** an die Exped. d. Ztg. erb.

Gewissenhaften Kopierer

für Mattalbumin und Platin suche ich für sofort als (216)

Mitarbeiter für Alles

in feinen, nach moderner künstlerischer Richtung arbeitenden Betrieb in elegantem Kurorte Südtirols (Jahresposten).

Nur intelligente Herren, nicht mit Grossbetriebarbeit, ersuche ich, Offerten mit Zeugnisabschriften, Selbstbildnis, sowie einigen Proben von Mattalbumin- und Platin-Positiven an **J. R.**, Meran, U. Grabmayrstrasse 5, Villa Gilmozzi, part., einzusenden.

Technische Oberleitung.

In **grossem, graphischem Betriebe** ist die Stelle eines

technischen Oberleiters

baldigst zu besetzen. Bewerber müssen in sämtlichen modernen Hoch- und Tiefdruck-Verfahren bewandert und befähigt sein, grossem Personale mit Umsicht und Energie vorzustehen. Wissenschaftlich gebildete Herren, welche neben praktischer Tätigkeit als Betriebsleiter auch eine längere Lehrtätigkeit an einem staatlichen Institute nachweisen können, werden bevorzugt.

Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **Rep. 23** an die Exped. d Ztg. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Verschiedenes.

Strebs. junger Mann, 18½ J. alt, sucht zum 1. April in gutem Geschäft Stellung als **Gehilfe für Alles,** spez. Neg.- u. Pos-Retouch. Selbiger macht auch gute Aufnahm. in und ausser dem Atelier und ist in allen Fächern selbständiger Arbeiter. Gefl. Angebote erbeten an **Wilhelm Rahn,** Photogr., Karlsberg bei Grünstadt (Rheinpfalz).

Junger, gebildeter **Operateur, Laborant und Retoucheur** sucht als solcher zum 1 April eine dauernde Stellung. Suchender ist auch mit allen übrigen Arbeiten bestens vertraut, speziell im Vergrössern für Kohle, Platin u. Bromsilber. Selbständiger Posten bevorzugt. Tadellose Zeugn., Auszeichnungen u. Proben stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten erbeten an **G. M.,** Hannover, Höfestrasse 27, I.

Retoucheur u. Operat.,

tüchtige, selbständige Kraft, sucht zum 1. April dauerndes Engagement in nur besserem Geschäft, wenn möglich nach der Schweiz (franz. Sprachkenntnisse). Gefl. Offerten an **„Photograph“,** Frankfurt a. M., Moselstr. 46, IV.

Verlag von WILHELM KNAPP in Halle a. S.

Anleitung zur Positiv- und Negativ-Retouche.

Herausgegeben und durch praktische Beispiele erläutert

von **Carl von Zamboni.**

Dritte Auflage. **Mit fünf Tafeln.** **Preis Mk. 2,40.**

Der Verfasser, der als Maler und Photograph seine Aufnahmen selbst retouchiert, hat seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete in dem vorliegenden Buche zusammengestellt und hofft, damit nicht nur dem Berufsphotographen, sondern auch vielen Amateuren, die ihre Aufnahmen gern selbst vollenden wollen, eine möglichst kurz gefasste und gemeinverständliche Anleitung zu geben.

Verlag von **Wilhelm Knapp** in **Halle (Saale).**

Soeben ist erschienen:

Die Autotypie und der Dreifarbendruck.

Die Anwendung des Rasters zur Herstellung von Klischees
für den ein- und mehrfarbigen Buchdruck,
nebst Anhang: Rastertiefdruck.

Von

Karl H. Broum,
k. k. Lehrer an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

:: Mit 99 Abbildungen und 4 Tafeln. ::

Preis Mk. **7,60,** in Ganzleinenband Mk. **8,75.**

Mit der Herausgabe dieses Buches hat sich der Verfasser der Aufgabe unterzogen, das modernste und verbreitetste Illustrationsmittel, die Autotypie und den damit zusammenhängenden Drei- und Vierfarbendruck, in eingehender Weise zu beschreiben; die Fachliteratur weist zwar eine Reihe wertvoller einzelner Beiträge auf, jedoch fehlte bis jetzt ein Werk, das in zusammenfassender Form die Herstellung von Autotypieklischees auf moderner Grundlage beschreibt.

Inhaltsübersicht: Vorwort. Einleitung. Geschichtliches. Theorie der Rasterphotographie. Wirkung und Anwendung der Formblenden. Berechnung des Rasterabstandes. Das Atelier und seine Einrichtung. Die Reproduktionskamera. Objektive für Reproduktion. Prisma und Umkehrspiegel. Beleuchtungseinrichtung. Die Dunkelkammer. Raster. Der photographische Aufnahmeprozess. Mittels des nassen Kollodiumverfahrens. Reinigung und Vorpräparation der Platten. Das Negativkollodium. Das Silberbad. Die Autotypieaufnahme. Die Positivretouche. Mittels Kollodiumemulsion. Nach einfarbigen Originalen. Nach mehrfarbigen Originalen. Duplexautotypie. Kornraster und andere Arten des Kreuzrasters. Schulze-Raster. Abziehen und Umkehren des Negativs mit Kautschuk und Kollodium. Drei- und Vierfarbenphotographie. Geschichtliches. Theorie der Dreifarbenphotographie. Wahl der drei Grundfarben für den Dreifarbendruck. Plattenempfindlichkeit. Filter. Methoden der Herstellung von Farbenaufnahmen. Die Einrichtungen zur Drei- und Vierfarbenphotographie. Objektive. Prisma und Umkehrspiegel. Filterküvetten. Filter für Dreifarbenaufnahmen. Vorschriften für Filterküvetten. Vorschriften für Trockenfilter. Das Original. Die Herstellung der Teildruckplatten direkt nach dem Original. Indirekte Methoden der Farbendruckaufnahmen. Halbtonaufnahmen mittels Kollodiumemulsion. Farbenhalbtonaufnahmen mittels Trockenplatten. Die farbenempfindlichen Trockenplatten. Das Sensibilisieren von Trockenplatten. Die Herstellung der Diapositive. Die Herstellung der Rasternegative nach den Diapositiven. Moiré. Die Aetzung nach Autotypienegativen in Zink, Kupfer und Messing. Die Kopierverfahren. Das Chromeiweisskopierverfahren. Der Fischleimemailprozess auf Kupfer. Die Retouche der Metallkopien vor dem Aetzen. Aetzmaschinen. Probedruckpressen. Montage der geätzten Klischees. Der Albertprozess. Dracopie. Kopierraster. Rastertiefdruck.

Die Chromolithographie

mit besonderer Berücksichtigung
der modernen, auf photographischer Grundlage beruhenden
Verfahren und der Technik des Aluminiumdrucks

von

Friedrich Hesse,
k. k. Oberfaktor der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien.

Zweite vermehrte und umgearbeitete Auflage. — Mit 131 Abbildungen und 20 Beilagen.

Preis Mk. 15,—.

WILHELM KNAPP, Spezialverlag für Photographie, HALLE a. S.

Kataloge kostenfrei. **Bezug durch jede Buchhandlung.**

Der Lichtdruck

an der Hand- und Schnellpresse samt allen Nebenarbeiten.

Von

August Albert,

k. k. Professor an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien, Officier d'Académie française u. s. w.

Zweite, umgearbeitete Auflage.

Mit 71 Abbildungen im Text und acht Tafeln. — Preis Mk. 7,—.

Technischer Führer durch die Reproduktionsverfahren

und deren Bezeichnungen.

Von

August Albert, Professor an der k. k. Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

Preis Mk. 8,—.

Die bisherigen Versuche, sämtliche Reproduktionsverfahren übersichtlich in einem Werke zu beschreiben, haben mit so bedeutenden Lücken abgeschnitten, dass der Zweck nur teilweise erfüllt war. Das vorliegende Buch, dem ein 16jähriges Studium der in Frage kommenden Quellen zu Grunde liegt, dürfte also einem schon seit Jahren vorliegenden Bedürfnisse Rechnung tragen.

Die Herstellung von Büchern, Illustrationen, Akzidenzen usw.

Von

Arthur W. Unger,

k. k. Professor an der k. k. Graphischen Lehr- u. Versuchsanstalt in Wien. Vizedirektor der Fortbildungsschule für Buchdrucker in Wien

Zweite vermehrte Auflage. — 512 Seiten Seiten Text. 178 Figuren, 64 Seiten Beilagen, 74 Tafeln.

Preis Mk. 10,80, in vornehmem Ganzleinenband Mk. 12,60.

Das Kopieren bei elektrischem Licht.

Von

Arthur Freiherrn von Hübl,

k. u. k. Oberst, Leiter der technischen Gruppe im k. u. k. Militär-geographischen Institut in Wien.

Mit 20 Abbildungen und 2 Tafeln. **Preis Mk. 1,80.**

(Encyklopädie der Photographie, Heft 59.)

Bei der grossen Bedeutung, welche das elektrische Licht auch für den Kopierprozess gewonnen hat, wird das vorliegende Buch ganz besonders willkommen sein. Es gibt, auf Grund zahlreicher Versuche, Anhaltspunkte für die Wahl einer zweckentsprechenden Lampe und der passenden Gebrauchsanweisung, zwei Momente von grösster Wichtigkeit.

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.),
liefert Ia., auf höchster Stufe stehende
Bromsilber- und Gaslicht-Postkarten
nach jedem eingesandten Bilde oder Negativ.
Preis 5 Pf. bei jeder Stückzahl. 5 Ausführungsarten.
Nicht die Billigsten, aber die Besten.
Muster frei!

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.),
liefert als vollwertigen Ersatz für Mattzelloidinbilder
Ia. Gaslicht-Kontaktdrucke
nach jedem eingesandten Negativ oder Positiv. —
Garantie für bestes Material und Haltbarkeit.
Für alle eiligen Fälle schnellste Bilderlieferung.
Muster frei.

Vergrösserungen, Malereien, Skizzen
wie stets in bekannter, bester Ausführung.

Meine Sepias
bester Ersatz f. Kohle.

Neu! Neu!
Abteilg. f. Bromsilber-Drucke
in Massenauflagen.

Verlangen
Sie Preislisten!

Max Breslauer, Kunstanstalt, Leipzig, Steinstrasse 66.
Telephon: 1604.

Zusammenges. Gruppen
in hochkünstlerischer Ausführung. ◻ Unvergleichbar zu dem, was sonst
Verlangen Sie Muster. ◻ darin geleistet wird.
F. Krogmann, Akad. Maler, Berlin W., Hohenzollerndamm 199.

ZANDERS PAPIERE

POSTPAPIERE FÜR HAND UND SCHREIBMASCHINENSCHRIFT.
FEINE UND FEINSTE SORTEN MIT U. OHNE WASSERZEICHEN
GEEIGNET FÜR LITOGRAPHIE.

W. ZANDERS BERGISCH-GLADBACH

PHÖNIX
SCHUTZ MARKE

„PHÖNIX"
KUNSTDRUCK-PAPIERE u. KARTON
der ersten deutschen Kunstdruck-Papierfabrik
CARL SCHEUFELEN
OBERLENNINGEN-TECK
(WÜRTTEMBERG)

finden seit 1893 als erstklassiges Fabrikat in glänzender und matter Ausführung für die feinsten Druckarbeiten ausgedehnte Verwendung

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.).
Neuheiten in Kartonrahmen-Ständer für Postkarten, Kabinettbilder, Visitbilder;
Glückwunschmappen für Postkarten und Bilder.
Reizende Muster. — Vorzügliche Zugabeartikel.
Mustersätze jeder Sorte gegen 1,20 Mk. franko.

Kunstanstalt Fr. Schäfer, Lohr a. Main 5 (Bayr.).
Briefmarkenporträts, Miniaturbilder
in allen Grössen, für alle Zwecke.
Glückwunschkarten, Visitkarten, Trauerandenken
mit Photographie nach jedem eingesandten Bilde.
Preisliste frei.

erwähnen wir besonders: die neue „Agfa-Blitzlampe", die „Victoria-Schneidemaschine" und das „Cykopapier", vorgeführt durch Herrn John Hameister, das „Poulsenpapier" durch Herrn Ed. Schütze und die „Statiuspapiere" durch Herrn Hempel.

Dass am 10. Oktober der Verein beschlossen hat, einen Kursus in der Elektrizitätslehre abzuhalten, soll nicht unerwähnt bleiben.

Die Arbeitsmenge, die der Vorstand zu erledigen hatte, war reichlich gross. Es fanden 20 Vorstandssitzungen statt, die viel Arbeit brachten. Der Umfang der geführten Korrespondenzen wird am besten dadurch illustriert, dass der I. Schriftführer allein 90 Mk. Porto verbrauchte, während der II. Schriftführer etwa 300 Einladungen und ähnliches, der III. Schriftführer etwa 3000 Drucksachen versandte. Die Bewegung in der Mitgliederzahl war nicht bedeutend. Näheres hierüber findet man in dem hier folgenden Kassenbericht, den der Schatzmeister Herr R. Schumann erstattet.

Obwohl im Reiche an verschiedenen Orten neue Vereine resp. Innungen entstanden sind, hat sich die Mitgliederzahl im Berichtsjahre nicht wesentlich vermindert. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912 341, 1912 schieden aus 35 (davon durch Tod 6), zusammen 306 Mitglieder. 1912 sind neu eingetreten 17 Mitglieder, so dass am 1. Januar 1913 323 Mitglieder verbleiben.

Die Beiträge sind trotz der schwierigen Lage des Berufes im allgemeinen gut eingegangen, wenn auch bei einzelnen Mitgliedern eine wiederholte Mahnung nötig wurde. Wegen Nichtzahlung der Beiträge wurde 1912 kein Mitglied gestrichen.

Im Jahre 1912 sind durch die wirtschaftlichen Kämpfe, Reisen der Delegierten, Ausstellung und Vorbereitungen für die Innung ganz besondere Anforderungen an die Kasse des Vereins gestellt worden, so dass am Jahresschluss eine Mehrausgabe von 401,84 Mk. zu verzeichnen ist. Das Vereinsvermögen betrug am 1. Januar 1913 exkl. Inventar und Bibliothek 10793,70 Mk.

Für die Interessen der Fachschule sind im Jahre 1912 von freiwilligen Spendern 348 Mk. eingegangen. Der Verein hat gemäss der früher eingegangenen Verpflichtung für die Städtische Fachschule für Photographen die Summe von 600 Mk. an die Stadthauptkasse abgeführt. Den Spendern dieser freiwilligen Beiträge sei an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen.

Die Rechtsauskunftsstelle erweist sich immer mehr als eine Einrichtung, die einem wirklich dringenden Bedürfnis entspricht. Der Leiter derselben, Herr Fritz Hansen, verbreitet sich über dieselbe wie folgt:

Zu den Institutionen unseres Vereins, die unabhängig von der Zahl der Mitglieder eine ständig wachsende Frequenz zu verzeichnen haben, gehört die Rechtsauskunftsstelle. Allerdings kann es fraglich sein, ob die Zunahme, die in diesem Jahre zu verzeichnen ist, als eine besonders erfreuliche Erscheinung für die Lage des Photographengewerbes in Berlin angesehen werden kann; denn mehr als im Vorjahre gingen Anfragen ein, die gewerbliche Streitigkeiten betrafen. Es handelte sich dabei gewöhnlich um Kündigungsfristen für Angestellte, Zeit zum Aufsuchen neuer Stellungen, die Beschäftigung von Lehrlingen und sonstigen aus dem Arbeitsverhältnis für Angestellte und Prinzipale sich ergebenden Rechte und Pflichten.

Hier konnte die Rechtsauskunftsstelle insofern besonders erfreulich wirken, als es ihr gelang, verschiedentlich zweifelhafte Prozesse zu vermeiden und durch Konferenz mit beiden Parteien in bezug auf die aus dem Arbeitsvertrag hervorgehenden Rechte und Pflichten aufklärend zu wirken. Der grösste Teil der Anfragen an die Rechtsauskunftsstelle betraf aber das Urheberrecht, und zwar waren unter diesen Fragen diejenigen die wichtigsten, die sich auf den ohne Genehmigung des Urhebers bewirkten Nachdruck von Porträts in Zeitschriften bezogen. Auch hier war es der Rechtsauskunftsstelle in mehreren Fällen möglich, durch Verständigung mit den in Betracht kommenden Zeitschriftenverlegern Prozesse zu vermeiden und die Zeitschriften unter Darlegung des Rechtsstandpunktes zur Zahlung einer Entschädigung zu veranlassen. Immerhin wäre es wünschenswert, bezüglich der Reproduktion von Porträts in Zeitschriften möglichst bald einheitliche Vereinbarungen zwischen den Zeitschriftenverlegern und den Photographen zu treffen.

Eine andere Kategorie von Fragen betraf das Mietsrecht; denn unendlich häufig kommt es bezüglich der Auslegung des Mietvertrages zwischen den Atelierinhabern und den Vermietern zu Streitigkeiten. Auch hier macht sich der Mangel spezieller schriftlicher Vereinbarungen sehr bemerkbar, zumal soweit es sich um die Anbringung von Schaukästen und die Beeinträchtigung in bezug auf die Benutzung der gemieteten Räume handelte.

Die Mehrzahl der Fragen wurde auch in diesem Jahre wieder telephonisch gestellt. Soweit in einzelnen Fällen schriftliche Beantwortung gewünscht wurde, blieb zumeist das Ersuchen um Einsendung des Rückportos unberücksichtigt. In einzelnen komplizierter liegenden Fällen haben allerdings die Fragesteller den praktischen Weg eingeschlagen und sind persönlich gekommen, um das eventuell vorhandene Aktenmaterial zu besprechen. Bemerkt möge hierbei gleich sein, um irrtümlicher Auffassung vorzubeugen, dass die Auskunftsstelle nicht die Aufgabe hat, auf Kosten des Vereins für die Mitglieder Prozesse zu führen und umfangreiche Gutachten auszuarbeiten. Nicht unerwähnt möge auch bleiben, dass die Rechtsauskunftsstelle keineswegs nur von Photographen in Anspruch genommen wurde, sondern auch von zahlreichen anderen Fragestellern, natürlich nur soweit sie Mitglieder unseres Vereins sind.

Es hat sich gezeigt, dass der Wert der Rechtsauskunftsstelle nicht zum mindesten darin bestand, dass die gestellten Anfragen immer sofort erledigt wurden. Das war um so wichtiger, als die Fragesteller zumeist in letzter Stunde mit ihren Anfragen kommen, d. h. wenn ein Termin oder der letzte Tag der Kündigungsfrist vor der Tür steht, ein Vertrag sein Ende erreicht usw. In den weitaus meisten Fällen musste die

Antwort den Fragestellern sofort erteilt werden, wenn sie von Wert sein sollte. Die Gesamtzahl der Fragesteller betrug 107, von denen einzelne zu den ständigen „Kunden" unserer Rechtsauskunftsstelle gehören, und das Vertrauen, das man dieser Institution entgegengebracht hat, gab dieser Anlass, stets nach besten Kräften die Interessen der Fragesteller wahrzunehmen.

Unser Delegierter zum Central-Verband Deutscher Photographen-Vereine, Herr François Cornand, referiert über die Verhältnisse im C. V. im Berichtsjahre. Besonders erwähnenswert ist, dass die Zahl der dem C. V. angeschlossenen Vereine und Innungen sich im Berichtsjahre von 26 auf 45 erhöht hat. — Die Kassenverhältnisse haben sich gegen die Vorjahre erheblich gebessert; die Unterstützungskasse hat 1850 Mk. ausgezahlt. Der Sterbekasse gehörten 473 Mitglieder an; es ist dringend zu wünschen, dass recht viele Kollegen dieser Einrichtung beitreten. — Die Stellenvermittelung bedarf keines Zuschusses mehr, sondern erhält sich selbst.

Herr Cornand verbreitet sich dann noch des weiteren über die Kauf- und Tauschvermittelung, über die Frage des unlauteren Wettbewerbs, über die verschiedenen Rundfragen des C. V., die Ausstellung in Leipzig 1914, die Einigungsbestrebungen usw., in sehr detaillierten und interessanten Auseinandersetzungen.

Unser Delegierter beim Centralausschuss Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine, Herr H. Lichte, hat Besonderes, den Verein Interessierendes aus den Verhandlungen dieses Verbandes nicht zu berichten; er hält die Zugehörigkeit unseres Vereins zu dieser Körperschaft für nicht erforderlich.

Der Verwalter unserer Bibliothek, Herr C. Seegert, berichtet über die Benutzung derselben. Sie ist im Jahre 1912 46mal in Anspruch genommen worden. — Die gleichfalls von Herrn Seegert verwaltete Kleine Unterstützungskasse zahlte im ganzen 84 Mk. an verschiedene Bittsteller.

Die von Herrn Professor O. Mente als Vorsitzender der technischen Prüfungskommission erstatteten Referate finden sich in den Protokollen der betreffenden Sitzungen.

Der Verein tritt im Jahre 1913 in sein 50. Geschäftsjahr; wir hoffen und wünschen, dass es ihm in diesem Jubeljahre gelingen möge, zu seinen vielen alten Freunden neue zu erwerben und Hand in Hand mit seiner jungen, aber doch schon recht grossen Schwester Innung zum Wohle des Ganzen zu arbeiten.

Oskar Brettschneider, I. Vorsitzender. — C. Bandlow, II. Schriftführer.

Protokoll der Hauptversammlung am 30. Januar 1913 im „Weihenstephanpalast", Friedrichstrasse 176/177.

Der Vorsitzende Herr Oscar Brettschneider eröffnet die diesjährige Hauptversammlung um 8½ Uhr mit der Begrüssung der zahlreich erschienenen Mitglieder und bringt zunächst die Eingänge geschäftlicher Natur zur Erledigung. Eine grosse Anzahl Drucksachen von Carl Zeiss, Heinrich Ernemann und anderen Firmen kommen zur Verteilung. Ein von dem Verlage der „Deutschen Photographen-Zeitung" für die Bibliothek gesandter Deutscher Photographen-Kalender 1913 wird von der Versammlung dankbar angenommen. Eine Vorlage der Firma Fr. Wilde & Sohn, Görlitz, Diapositivplatten, wird mit Interesse besichtigt.

Der Vorsitzende gibt eine Erklärung ab, die eine interne Angelegenheit des Vorstandes betrifft. Es knüpft sich hieran eine längere Diskussion; unter Zustimmung der Beteiligten und auf Wunsch des neuen Vorstandes unterbleibt eine Protokollierung der stattgehabten Reden und Gegenreden.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung hat der Vorstand der Zwangsinnung beantragt, der Verein möge der letzteren zur Anschaffung von Bureaumöbeln, einer Schreibmaschine und einer Kartothek den Betrag von 700 Mk. überlassen. Nach einer lebhaften Debatte, an der sich unter anderen auch die Herren Dax, Lichte, Titzenthaler, Schultz-Hencke, Sandau beteiligen und in der Herr Dax vorschlägt, der Verein solle der Innung nicht 700 Mk., sondern 5000 Mk., unter der Bezeichnung einer Jubiläumsstiftung überweisen, wird der oben erwähnte Antrag, geschenkweise Ueberlassung von 700 Mk. an die Innung, mit überwiegender Mehrheit zum Beschluss erhoben. Gegen die Bewilligung höherer Summen wurde geltend gemacht, dass derartige Anträge rechtzeitig auf die Tagesordnung gesetzt werden müssen und nicht durch einen sofort zur Verhandlung und Abstimmung zu stellenden Antrag erledigt werden können.

Der Innungsvorstand fordert ferner Ueberweisung des Fachschulfonds an die Innung. Auch diese Angelegenheit führt zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Nachdem von mehreren Seiten darauf hingewiesen worden war, dass diesem Antrag nicht so ohne weiteres stattgegeben werden könne, weil unter anderem der Verein rechtliche Verpflichtungen der Stadt Berlin gegenüber habe, die aus diesem Fonds gedeckt werden müssen, nahm der Innungsvorstand seinen Antrag zurück, und es wurde beschlossen, diesen Gegenstand der nochmaligen Verhandlung in einer späteren Sitzung vorzubehalten.

In Sachen der Höhe unseres Beitrages zur Unterstützungskasse des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine für 1912 referiert Herr P. Grundner. Der Antrag des alten Vorstandes, diesen Beitrag auf 300 Mk. zu bemessen, wird einstimmig genehmigt.

Es folgten der Jahresbericht des Vorstandes resp. die Berichte der verschiedenen Funktionäre des Vereins; dieselben sind in dieser Nummer abgedruckt.

Bei dem durch Herrn Cornand erstatteten Bericht über die Central-Verbands-Angelegenheiten benutzte die Versammlung die Gelegenheit, der Leitung des C. V. ihren besonderen Dank für die auch im Jahre 1912 geleistete mühevolle und selbstlose Arbeit zum Ausdruck zu bringen.

Im Anschluss an den Bericht des Herrn Seegert wird die Anschaffung eines weiteren Bibliothekschrankes im Werte von 50 Mk. genehmigt.

Nach dem Bericht der Kassenrevisoren, erstattet durch Herrn Lampe, die, wie immer, unserem Schatzmeister Herrn Schumann auch dieses Mal uneingeschränktes Lob spenden, erfolgt die Entlastung des bisherigen Vorstandes.

Es folgen die Neuwahlen für 1913, für das Jubiläumsjahr des Vereins.

Unser bisheriger I. Vorsitzender Herr Oscar Brettschneider, der während der letzten beiden Jahre an unserer Spitze gestanden hat und vorher viele Jahre hindurch ein stets eifriges und pflichtbewusstes Mitglied des Vorstandes gewesen ist, erklärt unter allseitigem Bedauern, dass er aus Gründen persönlicher Natur es sich versagen müsse, für dieses Jahr ein Vorstandsamt anzunehmen. Er habe den Wunsch und das Bedürfnis, sich für längere Zeit ganz fern von Vereinsgeschäften zu halten.

Der Wahlakt beginnt; nach Anhörung verschiedener Vorschläge werden durch Stimmzettel die Herren Direktor Schultz-Hencke als I., Ernst Sandau als II., François Cornand als III. Vorsitzender zur Leitung des Vereins berufen.

Zu Schriftführern werden durch Zuruf die Herren C. Bandlow als I., C. Trieb als II., F. Grzybowski als III. gewählt.

Herrn R. Schumann wird die Verwaltung der Kasse, Herrn C. Seegert die der Bibliothek wieder übertragen.

Zu Beisitzern werden die Herren Titzenthaler, Busch, Weidener und Heinrich, zum Vorsitzenden der technischen Prüfungskommission wird Herr Professor Mente gewählt. Die Mitglieder seiner Kommission wählt Herr Professor Mente selbst von Fall zu Fall.

Die Leitung der Projektionen übernimmt wieder Herr W. Stöcklein.

Als Vertreter des Vereins beim Central-Verband Deutscher Photographen-Vereine werden die Herren Cornand und Titzenthaler fungieren.

Zum Centralausschuss hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine delegiert der Verein die Herren Lichte und Titzenthaler, Bandlow und Grzybowski.

In den Ehrenrat werden gewählt die Herren: Höfer, Sahl, Strnad und Ziesemer.

Nach Beendigung der Wahl, bei der als Skrutatoren die Herren Heinrich und Linnartz tätig waren, brachte Herr R. Maerz noch eine Angelegenheit zur Sprache, die zu protokollieren sich aus verschiedenen Gründen verbietet. Herr Maerz wird ersucht, genauere Nachforschungen anzustellen und Beweismaterial dem Vorstand vorzulegen.

Mit dieser Sitzung, die von 58 Mitgliedern besucht war, tritt der Verein in sein 50. Geschäftsjahr. In der zweiten Hälfte des Jahres wird die aus Anlass dieses Jubiläums geplante Feier stattfinden.

C. Bandlow, I. Schriftführer.

Photographischer Verein zu Hannover.

Einladung

zur Feier des 25jährigen Stiftungsfestes am Sonntag, den 6., und Montag, den 7. April.

Programm:

Sonntag, den 6. April:

Abends 7½ Uhr, im Vereinslokal „Wachsnings Hotel", Schillerstrasse 25/26 (Nähe der Bahn): „Begrüssung der Gäste". Bierabend mit musikalischen und deklamatorischen Unterhaltungen; daselbst Ausstellung von Bildern des Wettbewerbs 1912 vom „Atelier des Photographen".

Montag, den 7. April:

Vormittags 9½ Uhr: Versammlung der Festteilnehmer am Café Kröpke. Fahrt in Mailcoach zur Besichtigung der Weltfirma Günther Wagner, Farbenfabrik. (Die hierzu ausgegebenen Eintrittskarten sind mitzubringen, weitere Karten sind vom Festausschuss zu entnehmen.)

11½ Uhr: Ab Günther Wagner, Podbielskistrasse. Rundfahrt durch die Stadt. (Besichtigung Hannoverscher Sehenswürdigkeiten.)

Mittags 12½ Uhr: Frühstück im „Grand Hotel Mussmann" (am Bahnhof).

Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung des Provinzialmuseums (Gemälde, Skulpturen) unter fachmännischer Leitung.

4 Uhr: Kaffeetafel mit Konzert im „Café Continental", Georgstrasse.

Abends 8½ Uhr: Jubiläums-Festessen mit Ball (trockenes Couvert 3,50 Mk.) im grossen Festsaal des Hotels „Zu den vier Jahreszeiten" (Aegidientorplatz). Daselbst Ausstellung von Stimmungsbildern und Seestücken des Kollegen Schensky-Helgoland, sowie Bilder, hergestellt auf den Papieren der Firma Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim.

Festkarte wird nicht ausgegeben; alle Veranstaltungen, ausser Speisen und Getränke, sind frei.

Anmeldungen zum Festessen bis zum 4. April an den Festausschuss erbeten.

Empfehlenswerte Hotels: „Wachsnings Hotel" (am Bahnhof, Ausgang Ernst August-Platz), Zimmer mit Frühstück 3 Mk.; Hotel „Zu den vier Jahreszeiten" (Aegidientorplatz), Zimmer von 2,50 Mk. an, Frühstück 1 Mk.; „Grand Hotel Mussmann" (am Bahnhof), Zimmer von 3 Mk. an, Frühstück 1,25 Mk.

Anmeldungen auf Zimmer nimmt der Festausschuss entgegen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand:
I. d. N.: P. Frommelt, I. Vorsitzender.

Der Festausschuss:
I. d. N.: Rich. Freundt, Feldstrasse 2a, II., Fernruf S. 6679.

Sterbekasse des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine und Innungen (J. P.).

Die Verwaltungsstelle gibt hierdurch bekannt, dass die Mitglieder, Herren

W. Wilde, Görlitz (Sächs. Photographen-Bund), und
J. Zahneisen, Münster i. Els. (Elsass-Lothringischer Photographen-Bund)

verstorben sind.

Friedrich Herr,
Geschäftsführer der Sterbekasse.

Nordwestdeutscher Photographen-Bund (E. V.).

Sitz: Bremen. — Adresse: Bremen, Rembertistrasse 89.

Nach dem im Herbst vorigen Jahres erfolgten Anschluss an den Central-Verband bedurfte es einer reiflichen Ueberlegung betreffs der zukünftigen Betätigung des Bundes. Die Vorstandssitzung in Bremen hat jetzt wichtige Fragen geklärt. Der nächste Bundestag wurde auf Juni d. J. festgelegt, und da Bremerhaven mit einer Gewerbe-, Industrie- und Schiffbauausstellung im kommenden Sommer die Wasserkante besonders interessant gestalten wird, ist die Zusammenkunft dort in Aussicht genommen.

Der Vorstand:
Grienwaldt. K. Lichtenberg. Otto Stiegler.
Oscar Schlötel. Adolf Zinne.

Schleswig-Holsteinischer Photographen-Verein.

In der Angelegenheit: „Heimphotographie, G. m. b. H., in Hamburg", ersuchen wir die Kollegen, denen in dieser Sache Schriftstücke zugegangen sind, sich in keiner Weise, weder mündlich noch schriftlich, zu binden, bevor sie sich mit unserer Geschäftsstelle in Verbindung gesetzt haben. Wir haben die genannte Gesellschaft um Auskunft ersucht, bisher aber keine genügende Antwort erhalten.

Itzehoe, den 15. März 1913.

Der Vorstand. I. A.: Otto Stiegler.

Personalien.

Gestorben ist Herr Eustach Martin, Mitbegründer der Firma Gebr. Martin, Inhaber Ressler, Photographisches Atelier in Augsburg.

Fragekasten.

a) Technische Fragen.

Frage 59. Herr *E. B.* in H. Im vorigen Jahre war in dieser Zeitschrift ein Rezept angegeben, nach welchem Bromsilberbilder so behandelt werden konnten, dass dieselben durch Witterungseinfluss ihre Farben ändern, je nachdem, ob trockenes oder feuchtes Wetter ist. Kann ich genanntes Rezept noch einmal erhalten?

Antwort zu Frage 59. Zu dem gewünschten Zweck bereitet man sich eine Lösung von 1 g Gelatine in 20 ccm Wasser und fügt zu der warmen Mischung 1 g Kobaltchlorür und 10 Tropfen reines Glyzerin. Bestreicht oder übergiesst man mit dieser Mischung das ganze Bild oder einzelne Partien, so zeigen diese in trockener Luft eine blaue, in feuchter Luft eine rötliche Farbe. Es ist notwendig, dass die Bromsilberkopien absolut frei von Fixiernatron sind.

Frage 60. Herr *W. L.* in J. Wir benutzen in unserem Laboratorium seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge einen Entwickler mit feststehender Hervorrufungszeit von folgender Zusammensetzung:

Lösung I:

Destilliertes Wasser	500 g,
Metol	7 „
Natriumsulfit	80 „

Lösung II:

Wasser	500 g,
Hydrochinon	10 „
Natriumsulfit	80 „

Lösung III:

Pottasche	200 g,
Wasser	1000 „

Zum Gebrauch werden gleiche Teile I und II genommen, die Platten darin 1 1/3 Minuten gebadet, darauf in einer Lösung, welche gleiche Teile von Lösung III und von Wasser enthält, ebenfalls 1 1/3 Minuten weiter behandelt. Danach ist die Platte vollkommen ausentwickelt, wie zahlreiche Vergleichsaufnahmen gezeigt haben. Nun arbeitet der Entwickler für manche Zwecke — Kopieren mit den an und für sich hart arbeitenden Gaslichtpapieren — zu hart. Ich bitte deshalb um Auskunft, ob man das angewandte Prinzip, die Trennung der Entwicklungssubstanz von dem Alkali während der Entwicklung, auch auf andere Entwickler übertragen kann, ich denke dabei besonders an den Glyzin-Pyroentwickler, der für meine Zwecke geeigneter ist. Gibt es Vorschriften für das Verhältnis der Lösungen und die Zeit ihrer Einwirkung, nach denen man allgemein einen Entwickler für die angegebene Arbeitsart zusammensetzen kann?

Antwort zu Frage 60. Das von Ihnen angewendete Prinzip der Trennung von Entwicklungssubstanz und Alkali, das sich im allgemeinen bei allen Entwicklern durchführen lässt, ohne dass aber hierdurch besondere Vorteile erreicht würden, da eine genügende Kontrolle des Entwicklungsvorganges bei diesem Wege ziemlich ausgeschlossen ist. Um bei dem von Ihnen angegebenen Gemisch ein weicheres Arbeiten zu erzielen, können Sie einerseits die Lösungen 1 und 2 verdünnen, etwa bis auf das Doppelte, andererseits das Verhältnis von Metol und Hydrochinon variieren. Da Metol die Tendenz hat, weich zu arbeiten, Hydrochinon aber hart, wird ein Gemisch beider Substanzen je nach den Mengenverhältnissen entsprechende Eigenschaften besitzen. In Ihrem Falle würde es sich empfehlen, von beiden gleiche Mengen zu verwenden. Spezielle Vorschriften für das Arbeiten in getrennten Lösungen sind uns bei Glyzin nicht bekannt, da ein derartiges Arbeiten in der Praxis nirgends Eingang gefunden hat.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee.
Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.

Schutz-Marke

Haas-Raster.

Die führende Marke
3400 Raster im Gebrauch
Anerkannt erstklassig
Goldene Medaille

Linien und Korn-Raster
Mehrfarbendruck-Raster
Universal Dreh-Raster
„Jceha" Raster
Tiefdruck-Raster
Jede Grösse, Linienweite und
Winkelstellung sofort lieferbar,
Reparatur beschädigter Raster.

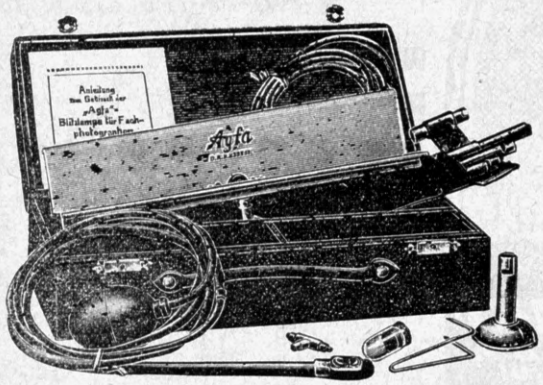
Fabrik und Lager

J.C. Haas · Frankfurt a/m.

Zeisselstrasse 11

Telegramm Adresse: Ätzhaas-frankfurtmain / Telefon 920

„Agfa", ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, BERLIN SO. 36



Grosses Modell der

„Agfa"-Blitzlampe. (Pat.)

In elegantem stabilen Koffer komplett **M. 42,50.**

Für Mengen bis 25 g **„Agfa"-Blitzlicht** ausreichend.

Pyrophore Zündung von höchster Sicherheit.
Ueberraschende Leistungsfähigkeit.
Leichtes, bequemes Hantieren.

Jeder Lampe ist eine ausführliche illustrierte **Anleitungsbroschüre** beigegeben, die auf Wunsch ebenso wie die hochinteressante, reich illustrierte Arbeit von **Dr. M. Andresen-Berlin:**

„Ueber Magnesium-Blitzlicht"

GRATIS durch PHOTOHÄNDLER verabfolgt wird.

Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin.

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Mit Hilfe der Königlichen Staatsregierung unterhaltene

Lehr- und Versuchsanstalt

für Bildnisphotographie, wissenschaftliche Photographie u. photomechan. Verfahren.

Auszug aus dem Statut: **Zweck und Ziel der Anstalt:**

Die Anstalt, welche als **technische Mittelschule mit Tagesunterricht** Schülern **männlichen** und **weiblichen** Geschlechts geöffnet ist, bezweckt Ausbildung ihrer Schüler in allen Zweigen der photographischen Praxis, einbegriffen diejenigen Berufszweige, die sich der Photographie als Hilfsmittel bedienen.

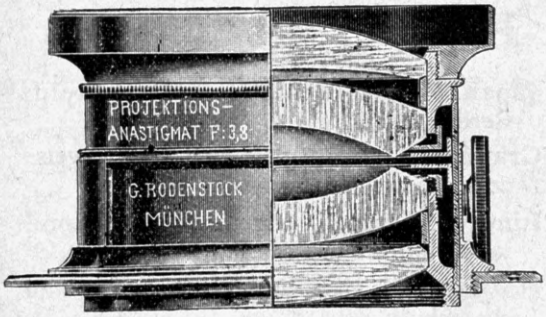
Das Ziel des Unterrichts ist, dass die abgehenden Schüler befähigt werden, eine Berufsstellung als Gehilfen in photographischen Ateliers und Reproduktions-Anstalten, als photographisch-wissenschaftliche Hilfskräfte an Krankenhäusern, Universitätskliniken und medizinisch-wissenschaftlichen Instituten, als Leiter des metallographischen Laboratoriums von Hüttenwerken, als Gehilfen und Betriebsleiter in photomechanischen Anstalten anzunehmen.

Beginn des Sommersemesters des 23. Unterrichtsjahres:

10. April 1913.

Anfragen sind zu richten: An die Direktion der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin W. 30, Viktoria Luise-Platz 6, von der auch Statut und Lehrplan kostenlos zu beziehen ist.

Optische Anstalt **G. Rodenstock,** München, Isartalstrasse 41—43.



Projektions- und Vergrösserungs-Apparate.
Projektions-Objektive.
Projektions-Anastigmate
in drei Serien: 1:4,5, 1:3,9, 1:3,8.
Projektions-Mikroskope.
Kinematographen-Optik.

Kondensatoren und Kondensator-Linsen jeder Art.

Kondensatoren aus Hartglas.

Projektions-Katalog gratis und franko.

Hervorragend durch Qualität, Haltbarkeit, einfache Behandlung:

Jacoby-Bistrepapiere und Postkarten,

glatt — büttenrauh — rasterkorn — weiss — chamois — lichtgrau.

Dr. phil. Richard Jacoby, Berlin NW., Turmstrasse 73.

Ein Urteil!

Einer meiner neuen Kunden schreibt:

„Die mir bis jetzt gelieferten Arbeiten finde ich vorzüglich, wohl das Beste, was mir bis jetzt von Vergrösserungs-Anstalten geliefert wurde.“

Ernst Damm, Magdeburg-S.

Vergrösserungen — Sepias — Malereien — Skizzen usw.

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 08036 5391

TRAPP & MÜNCHS

MATT-ALBUMIN-

Kunstdruck-Papiere:

Papier-Rives, 12, 15 und 18 kg.
Bütten-Papier, weiss und chamois.
Rasterkorn-Papier, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Linotyp-Papier, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Empire-Papier, glatt und rauh, weiss und chamois.
Japan-Papier nach Nicola Perscheid, Berlin.
Gravüre-Karton, glatt und rauh, weiss und chamois, extra rauh, weiss.
Linotyp-Karton, fein und grob Korn, weiss und chamois.
Postkarten, glatt und rauh, weiss und chamois.

Konzentrierte Gold-, Platin- und Tonfixierbäder, sowie Buntonungen, Untergrund- und Zwischenlage-Papiere. Pressrahmen.

Musterpaket, sortiert, à Mk. 1,— franko. Ausführliche Preisliste auf Wunsch.

TRAPP & MÜNCH, G. m. b. H.,
Gegründet 1861. **FRIEDBERG (Hessen),** Gegründet 1861.
Fabrik photographischer Papiere.

Für Maler!

Vergrösserungen auf echtem Künstler-Maltuch (Selbstpräparation)
Grundierung: Oelgrund,
„ Halbkreide,
„ Kreidegrund,
Leinenstruktur nach Wunsch.

Vergrösserungen auf **echtem Whatman-**Aquarellpapier — leichtes Aquarellieren, da gute Saugfähigkeit.

Vergrösserungen auf Malplatten, Holz, Pappe usw.

Vergrösserungen auf eingesandter Malleinwand.

Vergrösserungen und Kontaktdrucke auf Seide zur Fächermalerei.

Brillante Vergrösserungen auf den verschiedensten Sorten von **Bromsilberpapier.**

Max Lusche, Kunstanstalt, **München 27.**

Druck von Wilhelm Knapp in Halle a. S.